

Raumplanerische Massnahmen

Hasliaare zwischen Meiringen und Brienz (Kt. BE)

Auftraggeber

Tiefbauamt Kanton Bern
Oberingenieurkreis I

Bearbeitungszeitraum

Seit 2008

Unsere Leistungen

- Definition vorhandener Schwachstellen hinsichtlich Hochwasserschutz und Ökologie
- Festlegung Hochwasserschutzgrade
- Ökologische Zielsetzungen
- Aufzeigen und Bewerten von Lösungsansätzen

Partnerbüro

- Herzog Ingenieure AG

Situation

In jüngster Vergangenheit zeigten sich vermehrt Mängel am über 120 Jahre alten Korrektionsbauwerk der Aare zwischen Meiringen und dem Brienzensee:

Das begradigte Gerinne der Hasliaare verfügt über eine relativ geringe Abflusskapazität mit ungenügendem Freibord, und die Dämme sind in einem schadhafte Zustand und drohen bei Hochwasserereignissen zu brechen, wie das Ereignis 2005 zeigte.

Ausserdem begrenzen über weite Strecken Infrastrukturanlagen (Nationalstrasse, Bahnlinie, Militärflugplatz) beidseitig der Aare den vorhandenen Gewässerraum.



Mündung der Aare in den Brienzensee (August 2005)

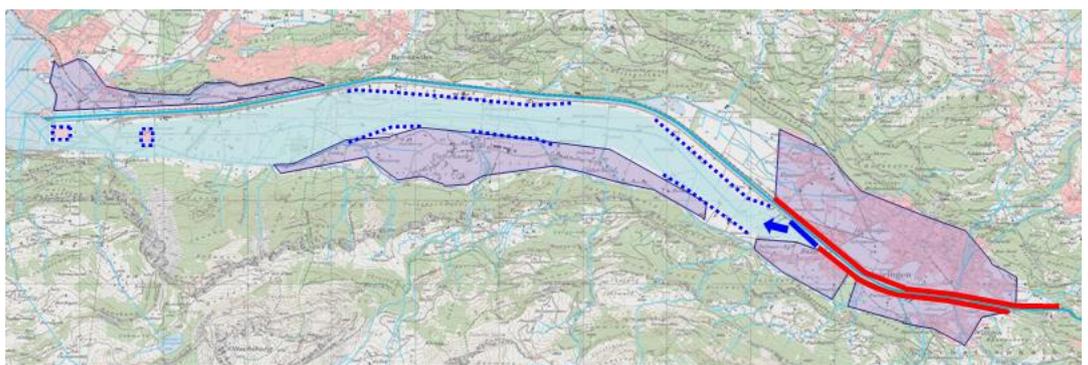
Raumplanerische Massnahmen

Mit raumplanerischen Massnahmen (d.h. keine neuen Ausscheidungen von Bau-, Industrie- und Gewerbezonon im potentiellen Überflutungsgebiet) soll der Zunahme des Schadenpotenzials entgegengewirkt werden.

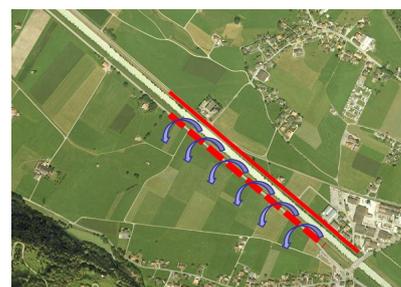
Das Wasser kann im Entlastungsfall mit Hilfe eines mit Hinterdämmen (blaue Punkte) versehenen Überflutungskorridors (blaue Linie) in Richtung See gelenkt werden.

Raumentwicklungsgebiete (violett)

Zur Umsetzung der im Projekt definierten Schutzziele sowie eines Entlastungskorridors muss der dafür erforderliche Raum gesichert werden. Für die Talebene zwischen Meiringen und Brienz wurden zusammen mit den betroffenen Gemeinden Raumentwicklungsgebiete ausgeschieden. Für diese Flächen wird ein Schutzziel HQ₁₀₀ angestrebt, damit Raum zur Ausscheidung zukünftiger Bauzonon gesichert werden kann.



Übersicht Raumentwicklungsgebiete entlang der Hasliaare von Meiringen bis Brienzensee



Entlastungsstelle Balm

Entlastungsstelle Balm

Mit der kontrollierten Entlastung auf die linke Seite bei Balm wird der Abfluss im Aaregerinne auf die verfügbare Kapazität reduziert. Die Entlastungsstrecke kann als eine lange, überströmbare Dammstrecke ausgebildet werden. Somit können im Folgeabschnitt in Zukunft unkontrollierte Dammbüche verhindert werden.

22.10.2010/sni+ez

